

Adresse dieses Artikels:

<https://www.waz.de/staedte/duisburg/nord/duisburger-schueler-fordern-rueckkehr-zum-wechselunterricht-id232549419.html>

[Jetzt lesen](#)

CORONA-PANDEMIE

Schüler im Präsenzunterricht: Angst vor Ansteckung bleibt

Oliver Kühn 16.06.2021, 12:32

Lesedauer: 5 Minuten



Duisburger Jugendliche sprechen an der Leibniz-Gesamtschule in Hamborn mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Mahmut Özdemir (rechts) über die Corona-Krise.

Foto: STEFAN AREND /
FUNKE Foto Services

DUISBURG. Duisburger Schüler freuen sich Freunde wiederzusehen, verspüren aber auch Angst vor einer Corona-Infektion und fordern wieder Wechselunterricht.

Manchmal vergessen die Jugendlichen die **Corona-Pandemie**. Vergessen das Virus und seine **stark ansteckenden Mutanten**. Dann nämlich, wenn sie neuerdings wieder an der Leibniz-Gesamtschule im Klassenverbund in den Unterricht vertieft sind. Das beobachtet Lehrer Benjamin Radloff täglich, seitdem die Schüler **wieder zum Regelunterricht kommen**.

„Ich bin froh, wieder in der Schule zu sein“, bestätigt die 18-jährige Sandy Nahlmann. Doch wie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler hat die Zwölfklässlerin kein Verständnis dafür, dass nur wenige Wochen vor den Sommerferien, wo längst alle **Klausuren geschrieben** sind, wieder alle kompletten Jahrgänge vor Ort unterrichtet werden. So herrsche in ihrem Jahrgang durchaus Angst, sich und andere anzustecken. Nicht zuletzt morgens und nachmittags auf dem Schul- und Heimweg **in vollen Bussen**.

Digitale Nachhilfe- So läuft's an einer Duisburger Schule Deshalb fordern die Oberstufenschüler die Rückkehr zum Wechselunterricht, zumindest aber, dass die Klassen fünf bis acht, deren Noten nicht für einen Abschluss zählen, zuhause bleiben. „So würden wir uns sicherer fühlen“, sagt Sandy Nahlmann, denn eine **Corona-Schutzimpfung** ist für sie und ihre Generation noch fern.

Oberstufenschüler fordern die Rückkehr zum Wechselunterricht

Den Wechselunterricht fordern die Jugendlichen nicht leichtfertig. Für Fabienne Kaminski (17) und viele andere sei er sogar „zermürbend“ gewesen. Ein Grund: „Alle meine Freundinnen waren in einer anderen Gruppe.“ Die Zuteilung geschieht streng nach Alphabet. Zwar freuen sich jetzt alle, im regulären Unterricht die eigenen Freunde endlich wieder persönlich zu sehen. Jedoch bleibt die **Angst vor einer Ansteckung**.

„Wir werden mit unseren Bitten und Anliegen einfach nicht für voll genommen“, findet Sandy Nahlmann und hegt zumindest die kleine Hoffnung, dass sich bald das ändert. Als Gesprächspartner kommt nämlich der **SPD-Bundestagsabgeordnete Mahmut Özdemir** nach Hamborn in den Sowi-Grundkursus von Lehrer Benjamin Radloff. Bei dieser informellen Schülersprechstunde mit Maskenpflicht wünscht sich die Jugend ein Gespräch auf Augenhöhe und, bestenfalls, einen Berufspolitiker mit offenem Ohr für ihre Sorgen.





Die Zwölftklässler der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesamtschule in Duisburg-Hamborn spüren großen Leistungsdruck. Sie wollen unbedingt bis zum Zentral-Abi 2022 die coronabedingten Defizite aufholen. Im März wurden sie die Politikklasse für virtuellen Nachhilfeunterricht.

Foto: STEFAN AREND / FUNKE Foto Services

Vorbereitet haben die Leibniz-Schüler 32 Fragen an den Abgeordneten, der den **Duisburger Norden** im Bundestag vertritt. Doch sie schildern ihm auch ihre Erfahrungen mit der Corona-Krise. Im **Distanzunterricht** sei die Kluft zwischen guten und schlechten Schülern gewachsen, was oft am lahmen Internet zuhause und an fehlender Ruhe gelegen habe. Manche Lehrer hätten sich richtig reinhängt, andere dagegen nur Aufgaben verteilt, ohne Videokonferenzen zur Hilfestellung anzubieten. Jedoch seien viele Online-Konferenzen einfach daran gescheitert, dass die Computerserver gnadenlos überlastet waren.


In die Bildung wird zu wenig Geld investiert

„Alle sagen, wie wichtig Bildung ist, aber es wird nichts investiert“, fasst Fabienne Kaminski zusammen und trifft bei dem Abgeordneten auf Zustimmung. Bei der Digitalisierung sieht er große Defizite und hätte gerne viel mehr Luftreinigungsfilter in den Klassenräumen. Er pflichtet den Jugendlichen auch bei, dass der Wechselunterricht mehr Vertrauen zerstört als geschaffen habe.

Schule ganz ohne Papier- Duisburger Gymnasium wird digital Özdemir redet und antwortet offen. Da er aber kein Bildungspolitiker ist und nicht in der für die meisten Schulfragen zuständigen schwarz-gelben Landesregierung, macht er dem Kursus keine Versprechungen, dass die Schulen tatsächlich schnell sicherer oder die Forderungen der Zwölftklässler umgesetzt werden.

Doch sie sprechen mit ihm nicht nur zu Bildungsthemen, sondern befragen ihn auch zu seinem Privatleben und zu Wirtschaftsthemen aus dem Unterricht – von Corona-Hilfen über den Klimaschutz, den Emissionshandel mit CO₂-Zertifikaten bis **zur Seidenstraße nach China**.

In der Corona-Krise ist das Interesse an Politik gewachsen

„Es ist sehr lieb, dass er uns angehört hat“, findet Fabienne Kaminski anschließend. Nur glaubt sie nicht, dass Mahmut Özdemir die Situation ihrer Jahrgangsstufe bis zu dem Sommerferien verbessern könne. Mitschülerin Sandy Nahlmann knüpft ebenfalls keine große Erwartungen an das Treffen. Dennoch löste der Termin mit dem Politiker im Sowi-Kursus großes Interesse an  Podiumsdiskussion mit mehreren Kandidaten der anstehenden Bundestagswahl aus.

Tatsächlich hat der Frust in der Corona-Pandemie offenbar viele der Oberstufenschüler

politisiert. Dazu gehört Fabienne Kaminski, die zwar nicht mit Parteipolitik, aber mit „**Fridays for Future**“ sympathisiert. Zunächst will sie mit ihren Mitschülern aber weiter ihre Forderungen verfolgen und sich dafür einsetzen, dass die Leibniz-Gesamtschule sicherer wird und bis dahin für die Rückkehr zum Wechselunterricht.

>> LEISTUNGSDRUCK WÄCHST IN DER PANDEMIE

- „Der Leistungsdruck auf die Schüler ist gestiegen“, sagt Lehrer Benjamin Radloff. In der Pandemie hinken seine Zwölfklässler im Stoff hinterher, während die **Anforderungen an das Zentralabitur** nicht angepasst werden.
- Allerdings ist er überzeugt, dass den Jugendlichen bis zum Abi 2022 noch genug Zeit bleibt, sich gut aufs Abi vorzubereiten. Ohnehin glaubt er, dass sein Sozialwissenschaftskursus kaum Schaden genommen hat – im Gegenteil: „**Kaum ein Jahrgang hat sich so mit Politik beschäftigt.**“

Folgen Sie der WAZ Duisburg auf Facebook!

JETZT DEN ERSTEN KOMMENTAR SCHREIBEN >

Mehr Artikel aus dieser Rubrik gibt's hier: Nord

LESERKOMMENTARE (0)

KOMMENTAR SCHREIBEN >

